

## Heiraten ja - aber wen?



Abraham war mittlerweile sehr alt geworden.

Der Herr hatte sein Leben gesegnet und ihm in jeder Hinsicht Gutes getan.

Eines Tages sagte Abraham zu seinem Hausverwalter, der sein ältester Knecht war:

„Als Zeichen des Schwures lege die Hand auf meinen Leib und schwöre bei Gott, dem Herrn, der Himmel und Erde geschaffen hat, dass du meinen Sohn Isaak nicht mit einer Kanaaniterin verheiratest! Er soll keine Frau aus dieser Gegend nehmen. Geh in meine Heimat, und such in meiner Verwandtschaft eine Frau für ihn aus!“

„Aber was ist, wenn die Frau nicht mitkommen will?“, fragte der Knecht.

„Soll ich dann deinen Sohn in deine Heimat zurückbringen?“

„Auf keinen Fall!“, erwiderte Abraham. Denn der Herr des Himmels hat mir aufgetragen, meine Heimat und mein Elternhaus zu verlassen, und er hat mir versprochen, meinen Nachkommen dieses Land zu geben.

Er wird seinen Engel vor dir herschicken und dafür sorgen, dass du eine Frau für meinen Sohn findest. Nur wenn die Frau unter gar keinen Umständen mitkommen will, bist du nicht mehr an diesen Schwur gebunden. Niemals aber darfst du Isaak in meine Heimat zurückbringen!

Da legte der Knecht seine Hand auf Abrahams Leib und schwor ihm, alles zu tun, was Abraham gesagt hatte. Er belud zehn Kamele Abrahams mit wertvollen Geschenken und ritt ach Mesopotamien in die Stadt, in der die Familie von Abrahams Bruder Nahor lebte.

Als er nach einem langen Ritt durch die Wüste ankam, hielt er an einem Brunnen kurz vor der Stadt und ließ dort die Kamele lagern. Es war gegen Abend - etwa um die Zeit, in der die Frauen aus der Stadt kommen, um Wasser zu schöpfen. „Ach Herr, du Gott meines Herrn Abraham“, betete er, „du bist immer gut zu Abraham gewesen, erfülle auch diesmal den Wunsch meines Herrn, und lass meinen Plan gelingen! Ich stehe hier am Brunnen, und gleich kommen die Mädchen aus der Stadt, um Wasser zu holen. Ich werde eine von ihnen fragen, ob sie mir zu trinken gibt. Wenn sie dann antwortet: >Natürlich, trink nur; ich will auch deinen Kamelen Wasser geben!<, dann bin ich überzeugt, dass sie es ist, die du für Isaak gesucht hast! So weiß ich, dass du den Wunsch meines Herrn erfüllt hast.“

Kaum hatte er das Gebet zu Ende gesprochen, da kam ein Mädchen aus der Stadt mit einem Wasserkrug auf der Schulter und füllte ihn am Brunnen. Es war Rebekka, die Tochter Betuels und Enkelin Milkas, der Frau von Abrahams Bruder Nahor. Sie war noch unverheiratet und sehr schön. Rasch ging der Knecht auf sie zu und bat sie um einen Schluck Wasser.

„Natürlich, Herr!“, antwortete sie, nahm sofort den Krug von der Schulter und gab ihm zu trinken. Dann sagte sie: „Ich will auch deinen Kamelen Wasser geben.“

1. Wie könnte die Geschichte weitergehen? Erzähle und schreibe den weiteren Verlauf auf! 2. Lies in der Bibel die ganze Geschichte nach! (1. Mose 24)

nach: Hoffnung  
für alle - Die Bibel  
Brunnen Verlag

Name: \_\_\_\_\_ Datum: \_\_\_\_\_ Kl. \_\_\_\_ Fach: \_\_\_\_\_